

OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Joachim Spaeth, ☎ 0160-3671896, Helmut Adolf, ☎ 0171-8309988
Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 0173-2051088

25.01.2023

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank, Stichwort: OFFENe HEIDe

E-Mail: info@offeneheide.de

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde

*Wer will, dass die Welt so bleibt,
wie sie ist, will nicht, dass sie bleibt.*

Erich Fried

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

Uns erreichte die traurige Nachricht, dass unser Freund

Ernst Niemann

im stolzen Alter von 93 Jahren am 13. Januar 2023 verstorben ist.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 03. Februar 2023 um 10 Uhr in der Friedhofskapelle in Gardelegen statt.

In der letzten Zeit wurde es etwas ruhig um ihn, doch zuvor hatte er sich rege in die aktuelle politische Diskussion eingebracht und so manchen Friedensweg mitgestaltet.

Unser **353. Friedensweg** beginnt am **Sonntag, dem 05. Februar 2023** um **14 Uhr** im Ortsteil **Dolle**. Der Treffpunkt ist die Einmündung der Braune-Hirsch-Straße auf die B 189. Die Fahrzeuge bitte auf dem Weg westlich der B 189 abstellen, so dass die Ausfahrt der Feuerwehr nicht blockiert wird!

Nach der Kundgebung begeben wir uns zum Denkmal für die Opfer der Todesmärsche und legen dort Blumen ab. Eine Betrachtung zu den Ereignissen im April 1945 gibt es auf der Rückseite.

Je nach Witterung gehen wir noch zur Attrappe einer Burg, die in grauer Vorzeit westlich des Ortsteils gestanden haben soll. Insgesamt beträgt die Wegstrecke 3 km.

Für den Friedensweg konnten wir wieder **Dr. Ernst Paul Dörfler** gewinnen. Mit ihm kommen wir gegen **15.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus**, Braune-Hirsch-Straße 7 zum Picknick ins Gespräch. Ausgehend von seinem neuen Buch „**Auf Land**“ geht es um eine nachhaltige Lebensweise im Einklang mit der Natur. Welchen Beitrag doch eine friedlich genutzte Colbitz-Letzlinger Heide für die Menschen leisten könnte als Lieferant für nachwachsende Rohstoffe, als Erholungsraum und Naturdenkmal.

Bereits am Vortag ist Dr. Ernst Paul Dörfler beim **15. Werkstatttag** der Regionalgruppe des **Versöhnungsbundes in Magdeburg** von 10 bis 17 Uhr. Die Einladung findet sich im Internet unter <https://versoehnungsbund.de/sites/default/files/2023-01/WTT%20040223%20Flyer%20%283%29-1.pdf>

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch**, dem **08. Februar 2023** um **19 Uhr** in **Lindhorst**, Lindenstraße 17 bei Familie Wehde.

Am **18. Februar 2023** (Sonnabend) sind in **München** wieder Gegenaktionen zur so genannten Sicherheitskonferenz geplant. Nähere Informationen gibt es im Internet unter <https://www.sicherheitskonferenz.de>

Euer

Helmut Adolf

Fünfhundert gerettet

Wir haben bei den zurückliegenden Friedenswegen in Dolle wiederholt am Mahnmal am nördlichen Ortsausgang auf das Schicksal der in den Wäldern um Dolle im April 1945 getöteten KZ-Häftlinge des faschistischen Regimes der Deutschen aufmerksam gemacht.

So fassten wir im Ostermarschauftwurf 2013 diese Gräueltaten in folgende Worte:

Wir erinnern an die Todesmärsche 1945 durch die Heide. Unsere Achtung und Erinnerung gilt den unzähligen Opfern der Nazi-Barbarei, insbesondere den 67 namentlich nicht bekannten ermordeten KZ-Häftlingen, die in der Mahn- und Gedenkstätte Dolle beerdigt sind.

Diese ermordeten Menschen waren sämtlich dem Treck der Gepeinigten entflohen oder sie wurden getötet, nachdem sie am 11. und 12. April 1945 auf dem Weg nach Burgstall erschöpft zusammengesunken und zurückgeblieben waren. Weniger bekannt ist aber, was mit denjenigen passierte, die in der Häftlingsgruppe die Barbarei rund um Dolle überlebt hatten und Burgstall erreichten. Hierzu hat sich der lokale Historiker Fred Frome um ein Quellenstudium verdient gemacht und einen Beitrag in der Ausgabe 01/2021 der Zeitschrift „Sachsen-Anhalt Journal“ des Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. veröffentlicht.

Der Link zum vollständigen Text: <https://journal.lhbsa.de/cpt-articles/burgstall-war-nicht-isenschnibbe-wie-ein-weiteres-massaker-an-kz-haeftlingen-verhindert-werden-konnte/>



Hier eine Zusammenfassung der Recherche.

Aus Lagern des KZ Mittelbau Dora waren Häftlingsgruppen in Wernigerode zusammengetrieben worden und von dort in einem Zug bis nach Letzlingen transportiert worden, wo die Fahrt am 11. April 1945 endete, weil das weitere Gleis nach Gardelegen bombardiert worden war. Die Bewacher hatten sich zum Teil schon abgesetzt, als viele Häftlinge bei einem Luftangriff flohen – und so manche von diesen Geflohenen rund um Dolle aufgebracht und ermordet wurden. Die am Zug verbliebenen und aus dem Wald zurückgekehrten Häftlinge wurden in einem Treck zusammengefasst und eiligst quer durch die Colbitz-Letzlinger Heide nach Burgstall getrieben. Die dort angekommenen rund 500 Häftlinge wurden auf eine Viehkoppel getrieben. An den Ortskommandanten Möhring, von dem der Historiker Fred Frome nicht den Vornamen notiert hat, erging der Befehl, eine Gruppe Totengräber zusammenzustellen. Möhring versuchte erfolglos, gegen den an das SS-Kommando ergangenen Erschießungsbefehl zu intervenieren. So rief Möhring den früheren Burgstaller Lehrer Hermann Pett, der als in Berlin zugelassener Rechtsanwalt nach Burgstall zurückgekehrt war, zu Hilfe. Gemeinsam gelang es ihnen, mit List, Argumentation und einem von ihnen unterschriebenen Gegen-Befehl, die Erschießung zu verhindern. Es müssen dramatische Stunden an diesem 12. April 1945 gewesen sein, und schon am Folgetag erreichten Einheiten der U.S. Army Burgstall.